



# Hoffnung in einer hoffnungslosen Welt

Ruth 1,1

Wir starten einmal mehr in ein neues Bibelbuch. Es ist eines der kleinsten im Alten Testament. Und obwohl die Autorin von Ruth auf vier Seiten eine scheinbar gewöhnliche gar belanglose Geschichte erzählt, ist dieses Buch außergewöhnlich in seiner Bedeutung. Du findest literarische Finesse, theologischen Tiefgang und geistliche Wahrheiten. Nicht verwunderlich, dass sich Menschen seit jeher begeistern lassen von diesem unscheinbaren Buch und den Ereignissen, die sich vor 3000 Jahren in einem kleinen israelischen Dorf ereignet haben.

## Los geht's

- Ein kleines Bibelbuch erwartet Dich und vielleicht hast Du die erste Predigt dazu schon gehört. Was erwartest Du von diesem Buch? Worauf freust Du Dich?
- Wie würdest Du gerade die Stimmung in unserer Gesellschaft beschreiben? Läuft es eher „top!“ oder überwiegen für Dich die Herausforderungen? Was bewegt Dich am meisten, wenn Du über die Menschen in unserem Land nachdenkst?

## Auslegung & Anwendung

Lies Richter 21,20-25 und Ruth 1,1

- Der Text aus dem Richterbuch gibt Dir einen kurzen Einblick in die Zustände, die zu der Zeit der „Richter“ in Israel herrschten. Ohne den ganzen Kontext zu kennen – welcher Eindruck bleibt aus diesen Zeilen bei Dir hängen? Was weißt Du vielleicht sonst noch über die Zeit der „Richter“?
- Das Buch der Richter ist geprägt von Gewalt, Zerbruch, Hoffnungslosigkeit und einigen Männern und Frauen, die versuchen dagegen anzugehen. Richter 21,25 ist das Fazit aus jener Zeit. Wie fällt es aus? Was will der Autor deutlich machen?
- Wohin führt die Mentalität, dass „jeder nur das macht, was er selbst für richtig hält“ (V25)? Wie ordnet die Bibel eine solche Mentalität ein?
- Daniel hat in seiner Predigt davon gesprochen, dass unsere Gesellschaft eine ähnliche Kultur hat. Woran kannst Du das festmachen? Warum haben Menschen diese Mentalität? Und was sind die Auswirkungen davon?
- Die Geschichte von Ruth beginnt in Bethlehem, wo eine Hungersnot ausbricht. Eine Wohlstandsgesellschaft hatte auf einmal Hunger. Inwiefern steht auch das

symptomatisch für unsere Zeit, unsere Gesellschaft und für jeden einzelnen Menschen an sich?

- Am Ende des Buches in Ruth 4,17-22 deutet sich eine Lösung für die schwierige Richterzeit und unseren Hunger an. Worin bestand die Lösung für die Menschen damals? Welche Lösung kündigt schon dort für uns heute an?
- Wo hast Du derzeit ganz konkreten „Hunger“ in deinem Leben und wie könnte Jesus diesen stillen? – bring diesen Hunger heute im Gebet zu Jesus.
- Das Buch Rut ist mit seinem positiven Ansatz, nämlich dass Gott im Hintergrund eine Erlösung für die Menschen vorbereitet, eine wunderbare Perspektive auf chaotische und scheinbar hoffnungslose Gesellschaften. Gott lässt Menschen nicht fallen! Erwähne Dich noch einmal daran, wie dein Blick auf unsere Gesellschaft ist. Inwiefern darf er sich nach heute verändern? Wozu fordert Dich die Textpassagen von heute heraus in Bezug auf deine Gesellschaft?